Deutscher Fotobuchpreis 26|27

LAUDATIONES

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autor*innen, Fotograf*innen und Herausgeber*innen im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudator*innen an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudator*innen vorgenommen werden.



Deutscher **Fotobuchpreis** 26|27

Goldmedaille
Kategorie »Bildband Studentisches Projekt«
Laudatio von Jurymitglied Prof. Lotte Reimann



RELZI RELZI SPALI SPALI

рельсы рельсы шпалы шпалы

VERLAG	Self-Publishing
BILDAUTOR*IN	Jennifer Schnurr
TEXTAUTOR*IN	Jennifer Schnurr
GESTALTER*IN	Jennifer Schnurr
ISBN	

Deutscher **Fotobuchpreis** 26|27

Laudatio | Prof. Lotte Reimann

relzi relzi spali spali

Das Buch „relzi relzi spali spali“ (de: Schienen, Schienen, Schwellen, Schwellen) erzählt von einer Reise – und gleichzeitig von einer Familie, deren Geschichte viel weiter zurückreicht als diese Reise.

Die Spurensuche nach der eigenen multikulturellen Herkunft ist ein Thema, mit dem sich gerade viele junge Menschen beschäftigen. Wie lassen sich persönlichen Erfahrungen so erzählen, dass andere daran anknüpfen können?

Dieses Buch findet dafür eine ganz besondere Form.

Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester reist Jennifer Schnurr nach Tadschikistan, an die Orte der Kindheit ihrer Mutter. Wir sehen ihre alte Schule, ihre Wohnung, Straßen und Landschaften. Bemerkenswert ist dabei: Wir sehen dort fast keine Menschen. Dadurch wird diese Reise so wunderbar offen und übertragbar. Es geht nicht nur um Tadschikistan oder um eine einzelne Familie. Wir können uns in diesen Orten unsere eigenen Fragen nach Erinnerung und Zugehörigkeit vorstellen und sie auf andere, vielleicht sogar unsere eigenen, Familien übertragen.

Besonders berührt haben mich die wörtlichen Berichte. Die Stimmen der Familie verbinden die Gegenwart dieser Reise mit einer Familiengeschichte, die von Deportation, Zwangsumsiedlung und Verlust geprägt ist. Eine russlanddeutsche Familie, die innerhalb der Sowjetunion dorthin gebracht wurde, wo sie nicht freiwillig hinging. Was davon bleibt, wenn eine spätere Generation versucht, diese Geschichte zu verstehen?

Auch die Gestaltung des Buches erzählt davon. Die Vergangenheit ist nur bruchstückhaft zugänglich – über Erinnerungen, über Geschmack, über Rituale und kulturelle Gewohnheiten. Die Fotografien lassen sich durch die besondere Bindung, bei der zwei Seiten an der Oberkante gefaltet zusammen hängen, nur teilweise sehen. Man muss blättern, suchen und zusammensetzen. So wird die Form selbst zu einem Teil dieser Geschichte.

Die Bilder sind visuell stark und zugleich angenehm zurückhaltend. In dieser Distanz spürt man auch die Position der Fotografin: Sie ist Tochter und doch fremd im Herkunftsland der Eltern.

Wir hätten dieses Buch auch außerhalb der studentischen Kategorie ausgezeichnet. Ganz großartig. Herzlichen Glückwunsch, Jennifer Schnurr!

(c) Prof. Lotte Reimann | Hochschule München | Lehrstuhl »Fotografie und Identität«